

TLZ-Serie „Mythos Oldtimer – Legenden erobern Thüringer Straßen“: Ein seltenes Stück von 1939



Seine DKW-F8-Cabrio-Limousine von 1939 hat Willi Gunkel in seiner Oldtimergarage geparkt. Jetzt im Sommer fährt er mit seiner Frau Claudia wieder zu zahlreichen Treffen. Foto: Fabian Klaus

1939 gebaut, ist der DKW ein seltenes Stück – die Recherchen von Claudia Gunkel haben ergeben, dass er vielleicht sogar der letzte seiner Art ist. Foto: Fabian Klaus

# Mit nur 20 PS die Kasseler Berge erklommen

Willi und Claudia Gunkel aus Gerterode im Eichsfeld verliebten sich unsterblich in eine seltene DKW-F8-Cabrio-Limousine aus dem Baujahr 1939

■ Von Fabian Klaus und Silvana Tismer

**Gerterode.** DKW F8 Meister Super Export – hinter der Bezeichnung steckt ein Stück deutsche Automobilgeschichte. Dabei haben nur wenige der ab Juni 1939 gebauten 1165 Limousinen und 214 Cabrio-Limousinen deutsche Straßen jemals gesehen. Denn mit Beginn des Zweiten Weltkrieges ist die Produktion des Modells so gut wie zum Stillstand gekommen, im Juni 1941 dann ganz eingestellt worden. Eine der wenigen Cabrio-Limousinen steht jetzt mitten in Deutschland. In Gerterode im Eichsfeld haben Willi und Claudia Gunkel ihre Oldtimergarage. Hier hat der DKW, der als reines Exportmodell im Fertigungswerk Berlin-Spandau gebaut worden ist, im Jahr 2001 seine neue Heimat gefunden. Und er fährt, ist fertig restauriert.

Heute ist der Wagen einer der letzten seiner Art, vielleicht der Letzte. Trotz weltweiter Recherche hat Claudia Gunkel bisher nur einen gefunden, der ein solches Exportmodell besitzt – allerdings nicht fahrbereit.

Es liegt satt Schnee an diesem Wintertag. Die Gunkels sind auf dem Weg nach Norden – mit Anhänger. „Wir wussten ja nicht, ob der Wagen fahrbereit ist.“ Das allerdings war er, jedoch nicht bei Minusgraden, hohem Schnee und der Entfernung. Da war es selbst den Oldtimerfreunden aus der Mitte Deutschlands sicherer, den DKW von der Insel Lolland auf dem Trailer nach Hause zu holen. Dass der Wagen jedoch durchaus in der Lage



20 PS reichen dem DKW, um auf den Thüringer Straßen vorwärts zu kommen.

ist, mit seinen 20 PS mehrere hundert Kilometer zu meistern, hat ihnen der Vorbesitzer berichtet. Der konnte sich an die Kasseler Berge erinnern, die nur wenige Kilometer vom thüringischen Eichsfeld entfernt liegen – hatte er sie doch mit dem DKW passiert, als er in den frühen 70er Jahren von Dänemark in den Urlaub nach Südtirol unterwegs gewesen ist. Mit Anhänger wohl-

gemerkt. 690 ccm Hubraum und 20 PS stecken unter der Haube des Wagens, der von einem 2-Takt-Otto-Motor angetrieben wird und bis zu 80 Stundenkilometer schnell fährt.

### ■ Seltenes reines Exportmodell

Fast lückenlos ist die Geschichte des Wagens, von dem

im August 1939 nur 70 Stück gebaut worden sind, bekannt. Gelaufen ist er bis 2001 in Dänemark. Einzig, wer ihn im Dezember 1940 erstmals zuließ, das hat Claudia Gunkel nicht herausgefunden. Dass das Fahrzeug eine echte Rarität ist, wird schon an der Fahrgestellnummer deutlich. Die 506 509 zeigt an, das lässt sich prüfen, dass es ein reines Exportmodell ist, was die

Gunkels da in ihrer Garage haben. Das Bakelit-Armaturenbrett mit Aluminium-Verzierungen, die zwei großen Instrumente und die mechanische Tankanzeige mit Schwimmer, die durchgehenden Stoßstangen sind – neben der Blechkarosserie – Besonderheiten des Wagens, die ihn zu einem echten DKW F8 Meister Super Export machen. Auch die „Winker“ gehören dazu. Allerdings gibt es die nicht mehr, denn sonst hätte das Fahrzeug nach jüngeren dänischen Zulassungsbestimmungen keine Straßenzulassung erhalten. Jetzt hat es echte Blinker, die den Einsatz im fließenden Verkehr ermöglichen. Die Warnblinkanlage, ebenfalls mittlerweile Vorschrift, hat Willi Gunkel selbstverständlich nachgerüstet.

Für Willi und Claudia Gunkel, die erst ihren Mann lieben lernte und durch ihn die Oldtimer, ist der DKW F8 etwas ganz besonderes. Allein die Geschichte, die hinter dem Erwerb steckt, spricht für sich. Willi Gunkel restauriert weiter Fahrzeuge, für Oldtimerfreunde genauso, wie eigene Wagen. Auch an seinem Liebhaberstück hat er einiges verbessert und erneuert, schließlich ist die letzte Restaurierung mittlerweile mehr als 40 Jahre her – aber der Wagen bleibt ein Original, soweit das heute noch möglich ist. Die Gunkels bewahren das Stück deutscher Automobilgeschichte mitten in Deutschland. Es ist schließlich einer der letzten seiner Art, vielleicht sogar der Letzte.



Auch von hinten wunderbar in Schuss präsentiert sich der Wagen auf dem Hof in Gerterode. Foto: Fabian Klaus



Der Original-Tankdeckel gehört natürlich zur Ausstattung des Oldtimers der Eichsfelder. Foto: Fabian Klaus



Blank geputzt, dass man sich darin spiegeln kann, sind die Radkappen des Wagens. Foto: Fabian Klaus

### ZUR SACHE

## Oldtimergeschichten aus dem ganzen Freistaat werden erzählt

Die TLZ-Serie „Mythos Oldtimer – Legenden erobern Thüringer Straßen“ wird auch in den nächsten Wochen fortgesetzt. Zahlreiche alte Schätze aus dem Eichsfeld, Erfurt, dem Landkreis Unstrut-Hainich sowie vielen weiteren Regionen im Freistaat Thüringen werden vorgestellt. In den kommenden Wochen erzählen die Autoren Silvana Tismer und Fabian Klaus weitere unglaubliche Begebenheiten, die sie hinter den Garagentoren im ganzen Freistaat aufgespürt haben. Einige sind auch in den vergangenen Wochen schon in dieser Zeitung erschienen. Nach der Präsentation des gleichnamigen Buches zur



TLZ-Serie haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns bereits viele weitere Geschichten über ihre Fahrzeuge berichtet. In den nächsten Wochen beginnen die Autoren damit, diese abzuwickeln und sie dann ebenfalls in die TLZ-Serie zu

integrieren – denn, das haben die vergangenen Wochen und Monate gezeigt, in Thüringen gibt es weit mehr, als diese 31 Oldtimergeschichten. Haben Sie weitere interessante Geschichten aus Ihren Orten, die wir aufarbeiten und in der Serie darstellen können, dann schreiben Sie uns an:

TLZ/Eichsfelder Tageblatt, Wilhelmstraße 59, 37308 Heiligenstadt oder unter dem Stichwort „Mythos Oldtimer“ an unsere E-Mailadresse heiligenstadt@tlz.de.

Das Buch zur Serie gibt es in allen Pressehäusern für 16,95 Euro.



Das Instrument zum Anzeigen der Temperatur des Kühlwassers ist auf der Motorhaube des Wagens angebracht. Foto: Fabian Klaus